

Wir brauchen Bauern mit Herzblut

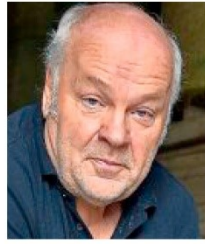
Die in Nordbaden behelmate Marktgemeinschaft Kraichgau-Korn sucht Getreideerzeuger in Mittel- und Südbaden. Wer sollte mit Ihnen Kontakt aufnehmen?

Wir sind eine Gemeinschaft von 50 Landwirten, die Getreide ohne den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln anbauen und vermarkten. Uns gibt es seit 30 Jahren, zunächst waren wir im Kraichgau aktiv. Inzwischen haben wir Mitglieder in ganz Nordbaden und wollen uns regional ausweiten. Wir arbeiten mit 44 Bäckern zusammen, die rund 100 Verkaufsstellen haben. Was wir brauchen, sind Bauern mit Herzblut, die den Weg der Hybridlandwirtschaft mitgehen wollen, also einen Weg, der zwischen öko und konventionell liegt. Wichtig ist, dass ein neuer Landwirt einen Bäcker mitbringt, der sich für unseren Ansatz begeistern kann.

Was macht Ihre Erzeugergemeinschaft aus?

Zu unserer Gründungszeit gab es viele Auflagen wegen der neuen Wasserschutzgebiete. „Wenn schon Auflagen, dann müssen wir ein besonderes Getreide erzeugen“, haben wir uns gesagt. Unsere Leitlinien haben sich im Grundsatz seit damals nicht verändert: Weder Herbizide noch Fungizide werden eingesetzt. Ich selbst mache auf meinen Flächen rund zwei Drittel KraichgauKorn, bei unseren Mitgliedern sind das im Schnitt zwischen 40 und 50 Prozent.

Dazu kommen Blühstreifen: Ein mindestens ein Meter breiter Blühstreifen zu einer Kultur, auf der chemischer Pflanzenschutz praktiziert wird, ist Pflicht. Unsere Flächen sind Bienen- und Insektenweiden. Rückverfolgbarkeit wird bei uns groß geschrieben und unsere Felder werden in der Vegetationsperiode mit Schildern gekennzeichnet.



Roland Waldi aus Nußloch-Maisbach bei Hoffenheim ist Landwirt und Vorsitzender der Marktgemeinschaft KraichgauKorn.

Wie läuft die Erfassung?

Hauptkulturen in der Vermarktung sind bei uns Weizen, Roggen, Dinkel, Emmer und Einkorn. Wir geben die Sorten vor und praktizieren eine treuhänderische Vermarktung für unsere Mitglieder, wobei in drei Tranchen im Jahr ausbezahlt wird. Vergangenes Jahr waren das für Weizen 24,45 Euro/dt, netto. Wir brauchen sechs bis acht Euro mehr als die konventionellen Betriebe, um das größere Risiko abzufedern. Wir arbeiten mit

zwei Mühlen zusammen, eine ist in Knittlingen, die andere in Mönshheim. Wir lagern selbst ein, außerdem haben wir noch Ausweichlager bei einem Landhändler. Wir haben bisher einen Bäcker in Südbaden, an den wir liefern: Die Bäckerei Pfeifle in Freiburg. Wenn wir in Südbaden stärker wachsen würden, bräuchten wir eine zusätzliche Mühle in der Region. Wir würden übrigens auch Hoffläden in Südbaden mit unseren Kleinverpackungen und Backmischungen beliefern, diese zweite Vermarktungsschiene läuft über unseren Online-Shop.

Ihr Ansatz passt in die aktuelle Zeit ...

Genau! Umso mehr bedauern wir es, dass wir als Vertreter der konventionellen Regionalvermarktung vom Land im Gegensatz zum Bio-Sektor nicht gefördert werden. Mit Roland Waldi sprach René Bossert
www.kraichgaukorn.de
Kontakt über Roland Waldi
direkt unter Tel. 0172/8224733